

Musiklehre im Studium der Artes
Die *Musica* (Köln 1507) des Johannes Cochlaeus
Erster Teilband

Veröffentlichungen des Staatlichen Instituts für Musikforschung XXI/1
STUDIEN ZUR GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE BAND 11/I

In Verbindung mit
Klaus-Jürgen Sachs und Albrecht Riethmüller

herausgegeben von
Thomas Ertelt und Heinz von Loesch



2015

Musiklehre im Studium der Artes

Die *Musica* (Köln 1507)
des Johannes Cochlaeus

Erster Teilband

von
KLAUS-JÜRGEN SACHS

Georg Olms Verlag
Hildesheim | Zürich | New York



2015

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.d-nb.de>.

© Georg Olms Verlag AG, Hildesheim 2015

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier gemäß ISO 9706

Umschlaggestaltung: moloko GmbH · corporate communication, Berlin. Agathe Gorocz
Satz, Bildbearbeitung und Notengrafik: Oliver Busch, Berlin

Notensatz: Ellen Prigann, SIMPK

Herstellung: Strauss Druck GmbH, 69509 Mörlenbach

Redaktion: Oliver Busch, Marion Czerulla, Heinz von Loesch und Jo Wilhelm Siebert

ISBN 978-3-487-15345-2

ISSN 1618-3150

INHALT

Vorwort der Herausgeber	VII
Vorwort des Verfassers	IX
Abkürzungen	XV

HISTORISCHE GRUNDLAGEN DER MUSIKLEHRE BEI JOHANNES COCHLAEUS

Zu Geschichte und Bewertung der Artes liberales bis um 1500	3
Zur Musica innerhalb der Artes und im Blick auf die Kölner Universität .	13
Die Ars musica um und bei Johannes Cochlaeus	23
Zur Biographie bis um 1515	24
Die ›Kölner‹ Musiktexte des Cochlaeus	29
a. Die <i>Musica</i> in ihren vier Fassungen (<i>MusA</i> , <i>MusB</i> , <i>MusC</i> , <i>MusD</i>) . .	29
b. Die <i>Exercitia</i> zu den Teilen I (<i>Cant</i>) und II (<i>Comp</i>)	35
c. Zum Verhältnis von Kölner Texten und ›Nürnberger‹ <i>Tetrachordum</i>	37
Johannes Cochlaeus als Lehrer der Ars musica – Versuch eines Portraits .	41

EDITION UND ÜBERSETZUNG DER KÖLNER MUSIKTEXTE DES COCHLAEUS

Zu Anlage und Übersicht	51
Editionsgrundsätze für die <i>Musica</i> , sinngemäß auch für die <i>Exercitia</i> . .	51
Die Quellen der Musiklehre des Cochlaeus (Sigel, Titel und bibliogra- phische Angaben)	54
Synopsis der Kapitelfolge in den Fassungen der <i>Musica</i>	57
Edition der <i>Musica</i> und deutsche Übersetzung	59
<i>Prima pars</i> /Teil I: Elementar- und Chorallehre	60
<i>Secunda pars</i> /Teil II: Mensurallehre	116
<i>Tercia pars</i> /Teil III: Satzlehre	158

Edition der <i>Exercitia</i> und deutsche Übersetzung	199
<i>In cantus choralis exercitium (Cant)</i>	200
<i>Compendium in praxim atque exercitium cantus figurabilis (Comp)</i>	222

Inhaltsverzeichnis des zweiten Teilbandes

ERLÄUTERUNG DER *MUSICA* IN FORTLAUFENDEN KOMMENTAREN

Einführung: Zur <i>Musica</i> in der Lehre bei und um Cochlaeus	247
Kommentar zur <i>Prima pars</i> (mit <i>Cant</i>): Elementar- und Chorallehre	253
Kommentar zur <i>Secunda pars</i> (mit <i>Comp</i>): Mensurallehre	285
Kommentar zur <i>Tercia pars</i> : Satzlehre	315

WIEDERGABE DER GLOSSEN ZUR *MUSICA*

Zur Glossierung der <i>Musica</i> in erhaltenen Quellen	333
Im Exemplar Brüssel (gb)	334
Im Exemplar Sevilla (gs)	339
Im Exemplar Washington (gw)	340
Zu Teil III im Exemplar Wien (gwi)	340
Zu den Glossen im Vergleich	340
Zur Position der Glossen zwischen der <i>Musica</i> und dem <i>Tetrachordum</i> .	342
Leitlinien für die Wiedergabe aus dem Exemplar Brüssel	345
Glossen zur <i>Prima pars</i> (Elementar- und Chorallehre)	347
Glossen zur <i>Secunda pars</i> (Mensurallehre)	367
Glossen zur <i>Tercia pars</i> (Satzlehre)	389
Auszüge aus sonstigen Glossen	403
Übersichten und Verzeichnisse	413
Bibliographie	439
Personenregister	457
Sachregister	463

VORWORT DER HERAUSGEBER

Hinter dem unspektakulären Titel von Band 11 der *Studien zur Geschichte der Musiktheorie* verbirgt sich eine musiktheoretische Perle.

Sie bietet erstens den Text der *Musica* von Johannes Cochlaeus aus dem Jahre 1507, des umfangreichsten und anspruchsvollsten, bisher nur unter Mühen zugänglichen Traktats des bedeutenden deutschen Musiktheoretikers, und sie bietet ihn im lateinischen Original wie in deutscher Übersetzung.

Darüber hinaus werden vier weitere Texte von Cochlaeus präsentiert, ebenfalls mit deutscher Übersetzung: zwei Vorformen der *Musica* und zwei begleitende Kurztexte – Texte, die bisher entweder nur unvollständig veröffentlicht waren oder gar nicht, ja von deren Existenz man noch nicht einmal wusste.

Doch damit nicht genug. Schließlich werden auch noch zeitgenössische Glossen zur *Musica* publiziert. Sie stammen von keinem Geringeren als Heinrich Glarean, dem wohl namhaftesten deutschen Musiktheoretiker des 16. Jahrhunderts überhaupt, Schüler von Cochlaeus an der Kölner Artistenfakultät in jungen Jahren. Von diesen Glossen wusste man bislang gleichfalls nichts.

Bietet dieser Band zunächst einmal also eine Fülle von bedeutenden musiktheoretischen Quellen, so gehen damit zugleich ihre textkritische Untersuchung (der Quellenvergleich) sowie erste, allerdings sehr weitreichende Ansätze zu ihrer Interpretation einher. Ohne darauf hier auch nur annäherungsweise eingehen zu können, lässt sich doch jetzt schon sagen, dass die genaue Rekonstruktion der zeitgenössischen Diskussionszusammenhänge im Umfeld der Kölner Universität, die das so überraschend engmaschige Netz an musiktheoretischen Texten und Kommentaren erlaubt, in jedem Falle zu einer Neubewertung der »Musiklehre im Studium der Artes« führen wird.

Mit Klaus-Jürgen Sachs verdanken wir die spektakulären Quellenfunde, ihre umfassende Präsentation und ihre so umsichtige wie weitblickende Interpretation einem der besten Kenner der deutschen Musiktheorie des 15. und 16. Jahrhunderts. Dass der Mitbegründer dieser Reihe nach zwei größeren Beiträgen für die *Geschichte der Musiktheorie* hiermit nun auch für die *Studien zur Geschichte der Musiktheorie* seinen zweiten – und größten – Beitrag leistet, verdient neben unserem herzlichsten Dank auch den allergrößten Respekt.

Berlin, im Mai 2015

Thomas Ertelt und Heinz von Loesch